

WORKSHOPS & SHOWROOM PRAXIS

5. Forum Justizvollzug & EM-Intervision

Gemeinsam Sicherheit schaffen

23. und 24. November & 25. November 2022

Centre Loewenberg, Murten

Das Forum Justizvollzug findet am Mittwoch, 23.11. und am Donnerstag, 24.11.2022 statt.
Die EM-Intervision findet am Freitag, 25.11.2022 statt.

Die vorliegende Übersicht der Workshops und der Beiträge des Showroom Praxis des Forums Justizvollzug und der *EM-Intervision* wird laufend ergänzt und angepasst. Der genaue Zeitpunkt der Durchführung, die allfällige Simultanübersetzung sowie eine Wiederholung werden vor dem Anlass geklärt.

Wichtiger Hinweis: Die Teilnahme an den Workshops und den Showrooms erfordert keine Anmeldung. Sie entscheiden vor Ort, an welchen Angeboten Sie teilnehmen möchten.

INHALTSVERZEICHNIS

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2022.....	3
Workshops.....	3
▪ Gender und Sicherheit (<i>in Englisch, mit Simultanübersetzung in Deutsch und Französisch</i>).....	3
▪ Mensch oder Institution: Warum ist der Strafvollzug ein potenziell gewaltgeneigtes Milieu? Und was können wir dagegen tun?	3
▪ Mehr Gesundheit bringt mehr Sicherheit	4
▪ Sécurité dynamique : les invariants et les spécificités de trois régimes de détention	4
▪ Beziehungen ersetzen Gitterstäbe.....	5
▪ Prison research (<i>in Englisch, mit Simultanübersetzung in Deutsch und Französisch</i>).....	5
▪ Digitale Transformation durch die Einführung von Smartphones für Mitarbeitende im neuen Gefängnis Zürich West.....	5
▪ Collaboration pénitentiaire et service médical : échanges de bonnes pratiques au cœur de la sécurité dynamique	6
DONNERSTAG, 24. NOVEMBER 2022	7
Kurzworkshops.....	7
▪ Umgang von Behörden und Institutionen mit Anfeindungen bis hin zu widerrechtlichen Handlungen	7
▪ Mehr Gesundheit bringt mehr Sicherheit	7
▪ Die Durchführung von Übungen zur Sicherheit von Justizvollzugsanstalten	8
Showroom Praxis.....	9
▪ Gefangenentransfer.....	9
▪ Zellenkontrolle und Leibesvisitation	9
▪ Urinabgabe	9
▪ E-learning.....	9
▪ Virtual reality	10
▪ Situationstrainings	10
▪ Polizeieinsätze und psychische Störungen	10
▪ Medienwand: neue Möglichkeiten im besonders gesicherten Haftraum	11
FREITAG, 25. NOVEMBER 2022.....	12
Workshops.....	12
▪ Kriterien der statistischen Erfassung für EM-Anwendungen in der Schweiz?	12
▪ Electronic Monitoring im Schweizer Erwachsenenstrafrecht	12

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2022

Workshops

Gender und Sicherheit (in Englisch, mit Simultanübersetzung in Deutsch und Französisch)

- *Ben Crewe, Professor of Penology and Criminal Justice & Director of the M.St. Programme in Applied Criminology, Penology and Management, University of Cambridge*
- *Jean-Sébastien Blanc, wissenschaftlicher Mitarbeiter, SKJV und collaborateur scientifique, Université de Genève*

Normen und Verfahrensweisen im Sicherheitsbereich beruhen auf verschiedensten Annahmen. Das Ziel dieses Workshops besteht darin, einige dieser Annahmen aus Geschlechterperspektive einer genauen Betrachtung zu unterziehen. Indem Forschungsergebnisse und Erfahrungen von Berufsleuten zur Sprache kommen, wird im Zuge des Workshops untersucht, wie das Geschlecht Sicherheitsmassnahmen sowie die Art und Weise, wie Autorität ausgeübt wird, beeinflusst. Wir werden eine ganze Bandbreite von Themen ansprechen, beispielsweise die Risiken und Vorzüge der Anwendung unterschiedlicher Modelle der Autoritätsausübung gegenüber männlichen und weiblichen Gefangenen sowie die von Mitarbeitenden subjektiv wahrgenommene Fähigkeit, aufgrund ihres Geschlechts Sicherheit garantieren zu können. Die Diskussion zwischen den Workshopleitenden und den Teilnehmenden soll ein Schlaglicht darauf werfen, wie in den Institutionen mit diesen Aspekten umgegangen wird.

Zeitfenster 16:25 – 17:15

Mensch oder Institution: Warum ist der Strafvollzug ein potenziell gewaltgeneigtes Milieu? Und was können wir dagegen tun? (in Deutsch, mit Simultanübersetzung in Französisch)

- *Kay Gau, Leiter Führungsaufsichtsstelle und Forensische Ambulanz im Landesamt für ambulante Straffälligenarbeit, Mecklenburg-Vorpommern, DE*
- *Nora Affolter, wissenschaftliche Mitarbeiterin, SKJV*

Im vortragsvertiefenden Workshop sollen gemeinsam sicherheitsrelevante psychologische Phänomene (z.B. Andorra-Effekt, stereotype Bedrohung) in den Kontext des Justizvollzuges eingebettet werden. Es wird aufgezeigt, an wie vielen Stellen (von der Architektur bis hin zu impliziten Annahmen) sie Wirksamkeit entfalten. Darüber hinaus wird beleuchtet, ob es aufseiten der Inhaftierten eine besondere Prädisposition für aggressive Verhaltensweisen gibt und wie diese mit den Umgebungsfaktoren interagieren. Im Anschluss wird gemeinsam herausgearbeitet, mit welchen konkreten Massnahmen die Wahrscheinlichkeit gewalttätiger Übergriffe reduziert werden kann.

Der Workshop soll in einer lockeren Vortrags- und Gesprächsatmosphäre stattfinden.

Zeitfenster 16:25 – 17:15 / 17:25 – 18:15

Mehr Gesundheit bringt mehr Sicherheit (in Deutsch)

- *Karl Habota, Gefängnistherapeut, Gesundheitsdepartement Basel-Stad*
- *Claudia Stadler, Psychiatriepflegefachfrau, Gesundheitsdepartement Basel-Stad*
- *Isabel Baur, wissenschaftliche Mitarbeiterin, SKJV*

Weltweit ist das Gesundheitspersonal in Einrichtungen des Justizvollzugs immer wieder mit der Frage konfrontiert, ob das Schaffen eines gesunden Klimas nicht eine Einbusse für die Sicherheit darstellt. Wir möchten im Workshop den Gegenbeweis antreten und aufzeigen, wie gesundheitsfördernde Massnahmen sich positiv sowohl auf das Wohlbefinden der inhaftierten Personen als auch auf die Sicherheit in den Einrichtungen auswirken können. Aus neueren Studien geht hervor, dass gesundheitsförderliche Massnahmen einen deutlich positiven Effekt auf Schutz und Sicherheit der im Freiheitentzug Beteiligten haben, was den Umgang mit Personen mit herausforderndem Verhalten betrifft.

Folgende gesundheitsfördernde Ansätze werden im Workshop vorgestellt:

- Interventionen des biophilen Designs (Ansatz der Architektur, der eine engere Beziehung zwischen Raumnutzenden und Natur propagiert)
- Stärkung der sensorischen Integration (Fähigkeit zur zentralen Verarbeitung von Sinnesinformationen, insbesondere des Tastsinns und des Gehörs)
- Flexibilitätsgewinnung (Förderung der Fähigkeit, sich im Erleben und Verhalten wechselnden Situationen anzupassen)
- Kommunikationsangebote, die herausforderndem Verhalten angepasst sind
- Angebote der alternativmedizinischen Versorgung (Aroma, NADA, Klang, Bewegung, u.a.)

In kleinen Gruppen werden die Risikobereiche bei der Einführung einzelner solcher Massnahmen bewertet und Lösungswege erarbeitet. Abschliessend werden der Nutzen und die Wirkung der Massnahmen im Spannungsfeld von Gesundheit und Sicherheit diskutiert.

Zeitfenster 16:25 – 17:15

Sécurité dynamique : les invariants et les spécificités de trois régimes de détention (in Französisch)

- *Christophe Menu, directeur-adjoint, responsable de l'exécution des mesures, Et. fermé Curabilis, Puplinge*
- *Hakim Mokhtar, directeur, Etablissement de la Brenaz, Genève*
- *Patrick Pythoud, sous-chef, Prison de Champ-Dollon*

Champ-Dollon, La Brenaz, Curabilis. Trois établissements, trois missions mais un cadre de travail commun. Quels sont les modes de fonctionnements internes, le type de management et de commandement, les espaces de partage avec les autres intervenants, les processus de transmission d'informations sécuritaires et quel sont les apports des prestations transversales ? Cet atelier vous propose, sur un mode interactif, et par un travail de groupe, de contribuer à la réflexion sur la mission fondamentale et les piliers de la sécurité dynamique pour ces trois régimes de détention et les évolutions possibles dans le cadre des projets de construction à Genève.

Zeitfenster 16:25 – 17:15

Beziehungen ersetzen Gitterstäbe (mit Konsektivübersetzung Deutsch / Französisch)

- *Dr.med. Jens Sommer, Facharzt für Psychiatrie, Forensische Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter Forensik Praxis Bern*
- *Pascale Taillez, Psychologin, Forensik Praxis Bern*

Im Straf- und Massnahmenvollzug gibt es viele Eingewiesene, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstörung oder traumatischer Erfahrungen ein problematisches und herausforderndes Verhalten zeigen. In dem Workshop soll aufgezeigt werden, wie mit dieser herausfordernden Beziehungsgestaltung besser umgegangen werden kann und inwiefern dieser verbesserte Umgang zu einer Verbesserung der Sicherheit im Straf- und Massnahmenvollzug führen kann.

Zeitfenster 16:25 – 17:15 / 17:25 – 18:15

Prison research (in Englisch, mit Simultanübersetzung in Deutsch und Französisch)

- *Ben Crewe, Professor of Penology and Criminal Justice & Director of the M.St. Programme in Applied Criminology, Penology and Management, University of Cambridge*
- *Ahmed Ajil, Forscher an der Ecole des sciences criminelles, Université de Lausanne und Berater SKJV*

Während das Paradigma der dynamischen Sicherheit in der Strafvollzugspraxis gut aufgenommen zu werden scheint, birgt die Art und Weise seiner Umsetzung weiterhin Herausforderungen. Ziel dieses Workshops ist es, einen Beitrag zum Brückenschlag zwischen akademischer Forschung und Gefängnispraxis zu leisten, anhand der Diskussion wissenschaftlicher Erkenntnisse darüber, wie und wo dynamische Sicherheit besser zu funktionieren scheint, welche Rolle die dynamische Autorität und Professionalität des Personals spielen und einer gemeinsamen Reflexion über mögliche Auswirkungen auf den Schweizer Gefängnis Kontext.

Ein wichtiges Ziel des Workshops ist es, Erfahrungen in Bezug auf bewährte Praktiken sowie auf Herausforderungen und Hindernisse bei der Umsetzung der dynamischen Sicherheit in unterschiedlichen Institutionen des Freiheitsentzugs zu sammeln.

Zeitfenster 17:25 – 18:15

Digitale Transformation durch die Einführung von Smartphones für Mitarbeitende im neuen Gefängnis Zürich West (in Deutsch)

- *Annabelle Sersch, Senior ICT Projektmanagerin Digital Solutions, Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich*
- *Thomas Sutter, stellvertretender Leiter Gefängnis Zürich West*

Konfrontiert mit der Herausforderung, bis zu zwölftausend Ein- und Austritte pro Jahr zu verwalten und zu administrieren, suchte das neue Gefängnis Zürich West nach einem digitalen Tool, um das Personal zu unterstützen. Mit dem Gefängnis ging deshalb auch das Experiment «Prisoners-App» live: Die Mitarbeitenden arbeiten neu mit einem Smartphone, welches nicht nur für die Telefonie und die Gewährleistung ihrer Sicherheit genutzt wird, sondern auch eine eigens für diesen Zweck entwickelte App bereitstellt. Verknüpft mit dem Inhaftiertenverwaltungssystem unterstützt sie die Mitarbeitenden bei der sicheren Abwicklung ihrer täglichen Aufgaben und

ermöglicht eine individuellere Betreuung der inhaftierten Personen. Im Workshop wird die Lösung vorgestellt und diskutiert, welche Auswirkungen die Nutzung eines Smart-Device auf die inhaftierten Personen und das Personal hat.

Zeitfenster 17:25 – 18:15

Collaboration pénitentiaire et service médical : échanges de bonnes pratiques au cœur de la sécurité dynamique (in Französisch)

- *Cindy von Bueren, Directrice adjointe, Etablissements de la Plaine de l'Orbe*
- *Marc Gyger, gardien chef adjoint, Puplinge*
- *Simon Mastrangelo, wissenschaftlicher Mitarbeiter, SKJV*

Les EPO sont un lieu d'exécution de peine allant de la haute sécurité au milieu ouvert et Curabili s est un lieu d'exécution de mesures. Il s'agit de deux établissements dont les ressources humaines et la prise en charge diffèrent. On y retrouve cependant une même collaboration centrale entre le corps pénitentiaire et le secteur médical. Au travers d'un échange de bonnes pratiques et d'idées de collaboration interservice, la question de la plus-value pour la sécurité dynamique sera au centre des discussions. La réflexion se veut participative et inclusive, de sorte que les participants puissent pleinement prendre part à cet atelier, en apportant leurs propres expériences, mais aussi dans l'expectative qu'ils puissent repartir avec de nouvelles idées pour leurs établissements.

Zeitfenster 17:25 – 18:15

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER 2022

Kurzworkshops

Umgang von Behörden und Institutionen mit Anfeindungen bis hin zu widerrechtlichen Handlungen (in Deutsch, mit Simultanübersetzung in Französisch)

- *Sina Staudinger, Geschäftsführerin der Kommission Reglement zum Schutz vor sexueller Belästigung, Universität Zürich*
- *Aida Stähli Milan, Rechtsanwältin Universität Zürich, Abteilung Recht und Datenschutz*

Der Workshop wird mit einem Inputreferat gestartet, in welchem anhand der Universität Zürich als Beispiel erörtert wird, wie es zu Anfeindungen und widerrechtlichen Handlungen gegenüber Mitarbeitenden einer Behörde oder Institution kommen kann. Danach soll aufgezeigt werden, welche rechtlichen und praktischen Möglichkeiten der betroffenen Mitarbeitenden Person aber auch der Organisation zur Verfügung stehen, um die anfeindenden und widerrechtlichen Handlungen zu unterbinden. Abschliessend soll eine moderierte Diskussion mit den Teilnehmenden stattfinden.

Zeitfenster 11:00 – 11:30 / 12:20 – 12:50

Mehr Gesundheit bringt mehr Sicherheit (in Deutsch, mit Simultanübersetzung in Französisch)

- *Karl Habota, Gefängnistherapeut, Gesundheitsdepartement Basel-Stad*
- *Claudia Stadler, Psychiatriepflegefachfrau, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt*
- *Isabel Baur, wissenschaftliche Mitarbeiterin, SKJV*

Weltweit ist das Gesundheitspersonal in Einrichtungen des Justizvollzugs immer wieder mit der Frage konfrontiert, ob das Schaffen eines gesunden Klimas nicht eine Einbusse für die Sicherheit darstellt. Wir möchten im Workshop den Gegenbeweis antreten und aufzeigen, wie gesundheitsfördernde Massnahmen sich positiv sowohl auf das Wohlbefinden der inhaftierten Personen als auch auf die Sicherheit in den Einrichtungen auswirken können. Aus neueren Studien geht hervor, dass gesundheitsförderliche Massnahmen einen deutlich positiven Effekt auf Schutz und Sicherheit der im Freiheitentzug Beteiligten haben, was den Umgang mit Personen mit herausforderndem Verhalten betrifft.

Folgende gesundheitsfördernde Ansätze werden im Workshop vorgestellt:

- Interventionen des biophilen Designs (Ansatz der Architektur, der eine engere Beziehung zwischen Raumnutzenden und Natur propagiert)
- Stärkung der sensorischen Integration (Fähigkeit zur zentralen Verarbeitung von Sinnesinformationen, insbesondere des Tastsinns und des Gehörs)
- Flexibilitätsgewinnung (Förderung der Fähigkeit, sich im Erleben und Verhalten wechselnden Situationen anzupassen)
- Kommunikationsangebote, die herausforderndem Verhalten angepasst sind
- Angebote der alternativmedizinischen Versorgung (Aroma, NADA, Klang, Bewegung, u.a.)

In kleinen Gruppen werden die Risikobereiche bei der Einführung einzelner solcher Massnahmen bewertet und Lösungswege erarbeitet. Abschliessend werden der Nutzen und die Wirkung der Massnahmen im Spannungsfeld von Gesundheit und Sicherheit diskutiert.

Zeitfenster 11:40 – 12:10

Die Durchführung von Übungen zur Sicherheit von Justizvollzugsanstalten (in Französisch, mit Simultanübersetzung in Deutsch)

- *Antony Meillaz, Responsable de la formation, Service pénitentiaire vaudois, Penthalaz*
Dieser Kurzworkshop über die Durchführung von Übungen zur Sicherheit von Strafvollzugsanstalten soll klären, wie solche praktische Übungen in die Ausbildung des Personals der Justizvollzugseinrichtungen integriert werden können und aufzeigen, welches die wichtigsten Schritte bei der Vorbereitung und Durchführung einer 1:1-Übung sind. Auf dieser Grundlage wird in der Diskussion mit den Teilnehmenden der Mehrwert solcher Übungen für die Organisation und Sicherheit der Justizvollzugsanstalten festgehalten.

Zeitfenster 13:40-14:10 / 14:20-14:50

Showroom Praxis

Gefangenentransfer

- *Grégoire Dorsaz, Stellvertretender Abteilungsleiter Weiterbildung Mitarbeitende Justizvollzug, SKJV*
- *Joël Gagnoux, sous chef BIS A, Prison de Champ-Dollon, Puplinge*

Die Teilnehmenden können verfolgen, wie Gefangene auf den Transfer von einer Anstalt in eine andere vorbereitet werden. Ausserdem können sie das Material testen, das von den Fachpersonen im Justizvollzug für Leibesvisitationen und Personenkontrollen verwendet wird, sowie die Fahrzeuge, die für den Transfer eingesetzt werden. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich in die Rolle einer inhaftierten Person zu versetzen, um die Emotionen, den Stress oder die Ängste nachzuvollziehen, die ein solcher Transfer bei den Gefangenen auslösen kann.

Zellenkontrolle und Leibesvisitation

- *Grégoire Dorsaz, Stellvertretender Abteilungsleiter Weiterbildung Mitarbeitende Justizvollzug, SKJV*
- *Joël Gagnoux, sous chef BIS A, Prison de Champ-Dollon, Puplinge*

Fantasie und Tricks der Gefangenen zur Täuschung des Personals sind grenzenlos. An diesem Stand können Sie verschiedene Techniken zur Zellenkontrolle (wieder)entdecken, Sicherheitsmaterial testen und Erfahrungen mit Fachpersonen im Justizvollzug austauschen. Diese präsentieren auch zahlreiche ungewöhnliche und illegale Objekte, die in Justizvollzugseinrichtungen gefunden wurden.

Urinabgabe

- *Grégoire Dorsaz, Stellvertretender Abteilungsleiter Weiterbildung Mitarbeitende Justizvollzug, SKJV*

An diesem Stand können Teilnehmende neue Techniken zum Aufspüren von Drogen kennen lernen und sich in die Rolle einer Fachperson versetzen, die auf das Erkennen illegaler Substanzen spezialisiert ist. Ausserdem werden Tricks gezeigt, mit denen die Gefangenen versuchen, die Abgabe zu umgehen. Die Fachpersonen werden über ihre reichen Erfahrungen berichten.

E-learning

- *Eliane Zimmermann, Abteilungsleiterin Weiterbildung Mitarbeitende Justizvollzug, SKJV*
- *Fabian Jeker, wissenschaftlicher Mitarbeiter Grundausbildung, SKJV*

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, neue didaktische Hilfsmittel zu testen, die vom SKJV zur Unterstützung und Förderung des Lernens entwickelt wurden. Mithilfe von iPads können sie sich über dynamische Sicherheit, Schutz vor Infektionskrankheiten, Suizidprävention und die Nelson-Mandela-Regeln informieren. Ausserdem kann die Quiz-App getestet werden, die den Teilnehmenden der Grundausbildung zur Vorbereitung auf die eidgenössische Prüfung zur Verfügung gestellt wird.

Virtual reality

- *Fabian Jeker, wissenschaftlicher Mitarbeiter Grundausbildung, SKJV*
- *Carmen Röthlisberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin Grundausbildung, SKJV*

Das SKJV hat ein Virtual-Reality-Programm entwickelt, um die Teilnehmenden der Grundausbildung in die Zellenkontrolle und die Gespräche mit Gefangenen einzuführen. An diesem Stand haben Interessierte die Möglichkeit, in ein virtuelles Gefängnis einzutauchen und dort eine Zelle nach verbotenen Gegenständen zu durchsuchen.

Situationstrainings

- *Nadia Baggenstos, stv. Abteilungsleiterin Grundausbildung, SKJV*
- *Jan Seckler, stv. Direktor Regionalgefängnis Biel*
- *Achim Keusch, Arbeitsmeister, Justizvollzugsanstalt Witzwil, Gampelen*

Situationstrainings sind eine Reihe von Übungen mit Situationen aus dem Alltag, welche die Teilnehmenden der Grundausbildung adäquat bewältigen müssen. In diesem praktischen Workshop haben Teilnehmenden des Forums die Gelegenheit, in die Rolle von Fachpersonen im Vollzug zu schlüpfen und eine der folgenden Aufgaben zu übernehmen: Eintritt eines neu eintretenden Gefangenen in die Justizvollzugsanstalt, Feedback an einen Gefangenen zu dessen Arbeit in der Werkstatt, Durchführung eines morgendlichen Lebenschecks, Bearbeitung von Telefonanrufen und Lösen eines Konflikts zwischen zwei Gefangenen.

Polizeieinsätze und psychische Störungen

- *Michael Meyer, sociologue et responsable de recherche, Université de Lausanne (UNIL)*
- *Gilles Bangerter, infirmier en psychiatrie et maître d'enseignement, Haute Ecole de Santé Vaud (HESAV)*
- *Simone Deluigi, gendarme à la police de proximité, Police neuchâteloise (PONE)*
- *Diana Frosio, gendarme à police secours, Police neuchâteloise (PONE)*

Dieser Showroom ist den Einsätzen der Polizei und der Psychiatrischen Dienste gewidmet, welche einen Dialog mit psychisch kranken Personen anstreben. Zwei Handlungsstrategien werden vorgestellt und zueinander in Beziehung gesetzt: die «AKOLA-Anfrage» (polizeiliche Grundausbildung) und der «Krisendialog» (Kontext: Spital). Dank des Erfahrungsaustauschs mit einer Polizistin und einem Polizisten werden die Herausforderungen, die sich bei dieser Art von Interventionen ergeben können, veranschaulicht und Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Wie kann man einer Person in einer Krisensituation vermitteln, was sie gerade erlebt? Welche Mindestmassnahmen können Ersthelfer:innen vor Ort ergreifen, um zu erreichen, dass die durch gegenseitiges Unverständnis hervorgerufenen Spannungen schnell abgebaut werden (Deeskalation)?

Medienwand: neue Möglichkeiten im besonders gesicherten Haftraum

- *Vanessa Hochuli, Fachverantwortliche & stv. Stationsleitung, Psychiatrische Dienste Aargau AG*
- *Miro Barp, Leiter Sicherheitsdienst, Psychiatrische Dienste Aargau AG*
- *Erik Kuijpers, Pflegeexperte und Mitarbeiter Recornect*

Eine Medienwand kann dazu beitragen, den Aufenthalt im Freiheitsentzug besser zu gestalten. Die Isolierung psychisch kranker Gefangenen ist mehr und mehr ein Problem. Langfristige Isolierung und Suizide stellen die Justizvollzugsanstalten aktuell vor grosse Probleme. Wir schildern die Erfahrungen von Fachpersonal aus der Psychiatrie und der Forensischen Psychiatrie Königsfelden mit einer Medienwand. Ausserdem zeigen wir auf, wie damit die Kommunikation und Deeskalation in der Arbeitsbeziehung zwischen Gefangenen und Aufsichtspersonal verbessert werden kann, ganz nach dem Motto «Sicherheit wird gemeinsam geschaffen».

FREITAG, 25. NOVEMBER 2022

Workshops

Kriterien der statistischen Erfassung für EM-Anwendungen in der Schweiz? (in Deutsch)

- *Christian Künzler, Projektleiter, Geschäftsführer Künzler & Partners AG, Biel*
- *Daniel Beyeler, Co-Leiter Vollzugszentrum Klosterfechten, Basel*

Im Zuge der Digitalisierung der Prozesse im Justizvollzug können mit den gesammelten Daten rasch Statistiken erstellt werden. Der Verein EM beschafft eine neue EM-Technik. Es stellen sich nun die Fragen, welche Anforderungen die Kantone an statistische Auswertungen stellen, damit diese bei Inbetriebnahme dann zur Verfügung steht.

Zeitfenster 11:15-11:45 / 12:00-12:30

Electronic Monitoring im Schweizer Erwachsenenstrafrecht (in Deutsch, mit Simultanübersetzung in Französisch)

- *Jasmine Stössel, Staatsanwältin, Staatsanwaltschaft Schaffhausen*

Auf der Grundlage einer Analyse der Anwendungsbereiche der elektronischen Überwachung im schweizerischen Kontext, mit Darstellungen kantonaler Anwendungspraxis, diskutieren die Teilnehmende des Workshops, u.a. über Fragen der Compliance.

Zeitfenster 11:15-11:45 / 12:00-12:30